

Empfehlungen zu den Anstellungs- und Arbeitsbedingungen für EurythmiepädagogInnen an Waldorf- / Rudolf Steiner Schulen

Die nachfolgenden Empfehlungen wurden ausgearbeitet und vorgelegt von **IPEu**¹, dem „Initiativkreis Pädagogische Eurythmie“, in dem EurythmiekollegInnen aus Deutschland, Österreich, den Niederlande und der Schweiz zusammenarbeiten. Die Empfehlungen wurden in Zusammenarbeit mit dem **Berufsverband der Eurythmisten Deutschland**⁴, dem **NVvE** (De Nederlands Vereniging van Euritmisten) und **AKEP** (Arbeitskreis für Eurythmiepädagogik in der Schweiz) und der **Sektion für Redende und Musizierende Künste** am Goetheanum, Dornach / Schweiz formuliert. Die **Pädagogische Sektion am Goetheanum** sowie der **Vorstand des Bundes der Freien Waldorfschulen** in Deutschland unterstützen die Empfehlungen.

Präambel

Ein großer Generationswechsel bei den EurythmielehrerInnen vollzieht sich und junge KollegInnen mit stark veränderten Ausbildungsbedingungen, Qualifikationen und neuen Impulsen wollen sich in der pädagogischen Aufgabe der Waldorfschule verankern.

Auch wenn sich die Zahl der Eurythmiestudierenden langsam wieder stabilisiert, ist der Bedarf an künftigen LehrerInnen in absehbarer Zeit längst nicht gedeckt.

Gleichzeitig hat sich die Situation der Eurythmie an vielen Schulen dramatisch verändert. Sowohl das Verständnis des Eurythmieunterrichtes im pädagogischen Gesamtkonzept, die Anstellung und Einarbeitung, aber auch der (häufig zu kurze) Verbleib junger KollegInnen an unseren Schulen geben Anlass zu ernster, existentieller Sorge.

Aus den Schulen kommen in diesem Zusammenhang unter anderem von Berufsanfängern regelmäßig Notrufe und Fragen zu den Lebensbedingungen der Eurythmie an die Berufsverbände und die Sektion für Redende und Musizierende Künste.

IPEu (der Initiativkreis Pädagogische Eurythmie) hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, die notwendigen Voraussetzungen für den Eurythmieunterricht so klar und scharf umrissen wie möglich zu formulieren. Wir nehmen damit keine Analyse des Ist-Zustandes vor, sondern möchten Basisinformationen zu den Lebensbedingungen des Eurythmieunterrichtes zur Verfügung stellen. Wir sind uns bewusst, dass an vielen Stellen (z.B. in Bezug zur Deputatsfrage, der Sprachgestaltung und der Zusammenarbeit mit einem Musiker) unterschiedliche Bedingungen anzutreffen sind.

Wir wollen den Schulen mit den Empfehlungen eine wirksame Grundlinie vorlegen, damit sie sich selbst deutlich machen können, von welchen Kriterien sie bei ihren verschiedenen Profilen und spezifischen Bedingungen abweichen, diese deutlicher begründen und die Konsequenzen besser einschätzen können².

In diesem Sinne sind auch die Fußnoten zu verstehen. Mit ihnen wird versucht, menschenkundliche Grundlagen, neueste Forschungsergebnisse und pädagogische Erfahrungswerte zu dokumentieren und nachvollziehbar zu machen.

Einige der Aussagen, die zum Beruf des/der EurythmielehrerIn gemacht werden, gelten selbstverständlich auch für andere Fächer. Sie werden der Vollständigkeit halber an dieser Stelle auch genannt.

Wir hoffen, dass diese Empfehlungen eine Anregung für andere Fachbereiche sind, ihre spezifischen Anliegen und Bedingungen so deutlich wie möglich zu formulieren, um im gemeinsamen Dialog weiter an den Sozialstrukturen und Arbeitsgrundlagen der Waldorfschulen zu arbeiten. Zum hundertjährigen Bestehen der Waldorfschule, das gleichzeitig auch das hundertjährige Bestehen der Eurythmie in der Pädagogik ist, möchten wir mit diesen Empfehlungen dazu beitragen, dass die Eurythmie an den Schulen wirksam lebt und sich junge KollegInnen mit der Eurythmie enthusiastisch, phantasievoll und existentiell in den Dienst der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen stellen können.

¹ Mehr zu IPEu unter <http://www.ipeu.eurythmie.net> / Kontakt: ipeu@eurythmie.net

² Als Informationen dazu bieten sich die Studien von Jürgen Peters (Peters, J. (2015) *Bericht zur Belastungssituation von Lehrkräften der Eurythmie* http://www.eurythmieinfo.de/PDF/Eurythmiepaedagogik_Berufsbelastung_feb2015%20.pdf; basierend auf den Daten der WaldorflehrerInnenstudie: Randoll, D. (2013) *Ich bin Waldorflehrer* Wiesbaden, Springer VS, Springer Fachmedien) und Matthias Jeuken (Jeuken, M. (2013) *Die Eurythmieabschlüsse in den Abschlussklassen der deutschen Waldorfschulen: Modelle, Veränderungen und Konsequenzen. Untersuchung unter Berücksichtigung der Erfahrungen von Eurythmielehrern im kollegialen und pädagogischen Umfeld* Masterarbeit, vorgelegt an der Plymouth University, Bezug über den Autor: jeuken@freie-hochschule-stuttgart.de) an.

Bei Fragen zu diesen Empfehlungen, insbesondere auch bei Fragen zur Berufseinführung, wenden Sie sich bitte an die Mitglieder von IPEu (Kontakt Daten siehe unter Fußnote 1).

Empfehlungen

1. Fachliche Qualifikationen

Ein/e EurythmielehrerIn verfügt über das Eurythmiediplom der Grundausbildung sowie über das Diplom Eurythmiepädagogik³. Letzteres kann auch während der anfänglichen Arbeitsphase berufsbegleitend erworben werden. Die arbeitgebende Schule gewährleistet den Erwerb dieser Qualifikation.

2. Deputat / vertragliche Grundlagen / Anstellungsbedingungen

1. In Kenntnis der unterschiedlichen Deputatssituationen an Waldorfschulen, empfiehlt IPEu als volles Deputat 18 Eurythmieunterrichtsstunden.⁴
2. Bei Klassenzuteilung ist zu berücksichtigen, dass eine große Anzahl verschiedener Gruppen/Altersgruppen eine erhöhte Belastung darstellt.⁵
3. Es empfiehlt sich, ergänzend zu den Richtlinien des erweiterten Mutterschutzes, die Empfehlungen des Berufsverbandes der Eurythmisten e.V. zu berücksichtigen.⁶

3. Einarbeitung von Berufseinsteigern

1. Für die Zeit der Einarbeitung empfehlen wir, so wie für alle BerufsanfängerInnen im ersten Jahr, eine reduzierte Stundenanzahl, die sich nicht gehaltsmindernd auswirken soll.
2. Für die Einarbeitung in das Schulleben / die schulinternen Strukturen soll ein interner Mentor zur Verfügung stehen.
3. Die fachspezifische Einarbeitung durch Unterrichtsbesuche, Supervision und Gesprächszeiten kann sowohl durch einen internen als auch einen externen Mentor gewährleistet werden.⁷
4. Von Verwaltungs- und Schulführungsaufgaben, die selbstverständlich auch zum regulären Arbeitsauftrag von EurythmiepädagogInnen gehören, sollten diese in der Einarbeitungszeit (mind. ein Jahr) entlastet werden.⁸

4. Voraussetzungen für den Unterricht

1. Zum eurythmiepädagogischen Konzept gehört die Zusammenarbeit von Musiker und Eurythmisten als Team.
2. Vorbereitung und Präsentationen gehören zum Auftrag des Musikers.⁹

³ Beschluss vom Januar 2016 des Verbundes der Eurythmieausbildungen innerhalb der Sektion für Redende und Musizierende Künste, für weitere Informationen: <http://www.srmk.goetheanum.org>

⁴ siehe: Daniel, H. (2016), S.57f und S.224ff; Daniel, H. (2015), S.104ff (Nachweise siehe Fußnote 5); Zur signifikanten Mehrbelastung im Eurythmieunterricht siehe: Peters, J. (2015), S. 12f (Nachweis siehe Fußnote 1), Leonhardt, W. (2016) *Was es heißt, heute Eurythmie zu unterrichten* Abdruck in *Erziehungskunst / Waldorfpädagogik heute*, Heft 3 März 2016; Brounts, T., Daniel, H. (2018) S.44 ff *Voraussetzungen für einen guten Eurythmieunterricht*

⁵ Siehe Fußnoten 4 und 6

⁶ Vgl.: *Eurythmie unterrichten in der Schwangerschaft* Empfehlung des Berufsverbandes der Eurythmisten in Deutschland e.V. / www.eurythmie-info.de und <http://www.eurythmie-info.de/PDF/Informationsblatt%20Schwangerschaft.pdf>

⁷ Mentorierungsangebote durch erfahrene EurythmiepädagogInnen gibt es unter anderem durch IPEu: mentor@eurythmie.net sowie den Waldorfpertenservice: www.waldorf-expertenservice.de

⁸ Vgl.: Daniel, H. (2016), *Übung macht den Meister* Stuttgart, edition waldorf, S. 50 und 56 sowie Daniel, H (2015) *Sein oder Nichtsein* Stuttgart, edition waldorf, S.107ff

⁹ Vgl.: Daniel, H. (2016), S.40 und Daniel, H. (2015), S.89ff, Nachweise, siehe Fußnote 5

3. Eine Zusammenarbeit und fachliche Unterstützung von Sprachgestaltung und Eurythmie hat sich im schulischen Rahmen bewährt.
4. Als Eurythmieräume empfehlen sich (für Gruppen bis 20 SchülerInnen) Räume mit einer Grundfläche von 100 – 120 qm, einer Raumhöhe von ca. 3.50 m und einem Umkleideraum. Rutschfester Schwingboden, für die Beschaffenheit des Bodens sollte sich sachgemäß an DIN 18032-2¹⁰ orientiert werden.
5. Ein Klavier und Unterrichtsmaterial (Stäbe, Kugeln, ...) gehören zum Grundbestand.

5. Pädagogischer Rahmen

1. Grundsätzlich ist durchgehender Eurythmie-Unterricht in allen Klassenstufen der 1.-12. (13.) Klasse im Stundenplan verankert.
2. Die direkte Abfolge von Sport und Eurythmie sowie Musik und Eurythmie ist nicht zu empfehlen.¹¹

6. Zum eurythmiopädagogischen Konzept gehören (im Rahmen der Tätigkeit der Eurythmiopädagogen an ihrer Schule) weitere Aspekte:

1. Bildung eines schuleigenen Eurythmieprofils.
2. Elternarbeit, z.B. auf Elternabenden, in offenen Stunden, durch Eurythmiekurse und durch Aufführungen.¹²
3. Integration der Eurythmie in die Konferenzarbeit.
4. klassen-, fächer- und schulübergreifende Eurythmie-Projekte.
5. Einladung von externen Eurythmie-Aufführungen an die Schule für SchülerInnen / Eltern / KollegInnen / regionales Umfeld.

Bearbeitungsstand: 05.04.2019¹³

¹⁰ DIN für Böden Bewegungsräume, Gymnastikräume, Turnhallen

¹¹ Vgl.: Steiner, R. (1986) *Menschenkenntnis und Unterrichtsgestaltung* (Acht Vorträge, 12.–19.06.1921), Dornach, Schweiz, R. Steiner Verlag, (GA 302, S. 45)

¹² Vgl.: Brounts, T., Daniel, H. (2018), S. 77ff,

¹³ Auch die die Eurythmy Association of Great Britain and Ireland und die AIE (Associazione Italiana Euritmisti) unterstützen diese Empfehlungen. Übersetzungen dieser Empfehlungen liegen in Englisch und Italienisch vor, Download unter: <http://www.ipeu.eurythmie.net/downloads/>